

«Komm, Trost der Welt»



Pfingstkonzert. Die drei Dirigenten (v. links) Paul Locher, Stève Bobillier und Adrian Zenhäusern, der Walliser Jugendchor und das Orchester Concertino gestalteten ein ergreifendes Pfingstkonzert zum Patronatsfest der Kollegiumskirche. FOTO: WB

BRIG-GLIS | Am vergangenen Samstagabend traten im Rahmen des Pfingstkonzertes 2015 in der Kollegiumskirche das Kammerorchester Concertino unter der Leitung von Paul Locher und der Walliser Jugendchor unter der Leitung von Stève Bobillier und Adrian Zenhäusern auf.

Das nun schon zur Tradition gewordene Pfingstkonzert wurde auch heuer von dem durch Dr. René Julen geleiteten Verein der «Freunde des Kollegiums Brig» organisiert. Es war sehr gut besucht und bot ein reichhaltiges Programm. Sehr erfreulich ist, dass im Chor und im Kammerorchester auch ehemalige Schülerinnen/Schüler des Kollegiums mitmachen.

Aufstrebend und vielfältig

Der durch die beiden Dirigenten Bobillier und Zenhäusern

geführte Walliser Jugendchor bestritt in diesem Konzert ein vielfältiges Programm und erwies sich dabei als sehr aufstrebendes Ensemble, das trotz einer gewissen «Frauenlastigkeit» einen ausgeglichenen Klang erreichte. Gerade in den A-cappella-Teilen mit geistlichen Werken zeigte es sehr viele Möglichkeiten heutigen Chorsingens auf: kompakten mehrstimmigen Gesang, dialogisierendes Singen in Choraufteilungen, Erzeugen von Geräuschen – besonders in einer «Gewitterdarstellung» mit Paukendonner – Zusammenarbeit mit Solisten, Gesänge mit im Kirchenschiff verteilten Stimmen usw. Gerade bei diesem letztem Singen offenbarten die reinen, frischen Stimmen der jungen Sängerinnen und Sänger bei vielen dort an harmonische Rückungen grenzenden Stücken gute Intonationssicherheit. Beim vielfältigen Programm fiel auf, dass neben

WB, 27. 5. 2015/1

zeitgenössischen Originalwerken offenbar moderne Bearbeitungen bekannter Choräle usw. beliebt sind. Nun, warum nicht? Insgesamt erfreute der Chor durch freudiges, kräftiges Singen. Dass bezüglich dynamischer Ausgestaltung, Diktion usw. Wünsche offen blieben, versteht sich. Es besteht aber berechtigte Hoffnung, dass dieser junge Chor sich weiterentwickelt.

Format und Qualität

Beides hatte das von Paul Locher dirigierte, vorzüglich besetzte Kammerorchester Concertino in den verschiedenen Aufgaben dieses Abendkonzertes. Deutlich wurde dies vor allem in der Wiedergabe von Ben-

jamin Brittens «Simple Symphony», opus 4. Das Concertino spielte diese sehr reizende «Symphony» als reines Streichorchester in stehender Aufstellung durchsichtig, bei komplexer Rhythmik sehr virtuos und in gepflegter Qualität nicht nur in der «ungestümen» Bourrée, sondern vor allem im anspruchsvollen «scherzhaften» Pizzicato, dann in der durchaus barock beginnenden Sentimental Sarabande und im auch mächtig aufdrehenden «lustigen» Finale. Wir dürfen auf das Concertino stolz sein.

Zwei «Te Deum»

Concertino hatte sich auch in aus zwei musikalischen Epochen stammenden «Te Deum»

zu bewähren: in Michael Haydns Werk (Klafsky – Verzeichnis V 6) aus der Zeit der musikalischen Wiener Klassik und in jenem des zeitgenössischen Karl Jenkins. Im Jenkins-«Te Deum» war es natürlich durch Schlagzeug (Trommel, Xylofon, Glockenspiel usw.) auf neueren Sound verstärkt. Man konnte im ersten «Te Deum» feststellen, dass Michael Haydn, der als Hof- und Kirchenmusiker in Salzburg wirkte, eigentlich etwas zu Unrecht neben seinem Bruder Josef hintangehalten wird. Der Chor und das Orchester, auch die vier guten Solisten Chantal Fellay (Sopran), Stéphanie Micheloud (Alt), Davide Fior (Tenor) und Manuel Pollinger (Bass) legten im Gegenteil dar, dass Michael Haydn durchaus interessante und greifende Musik schrieb. Rhythmisch ausgeformt, in mächtigen Wiederholungen und Tutti-Einsätzen, auch dynamisch differenzierend, bot dann das fünfsätzige «Te Deum» von Jenkins kräftige, heutige Aussagen. Auch dieses Pfingstkonzert, in dem noch auszubildende junge Menschen eindringlich – wohl auch in Anspielung auf den Heiligen Geist von Pfingsten – «Komm, Trost der Welt!» sangen, reihte sich würdig in die Reihe der bisherigen Pfingstkonzerte ein – und erhielt zu Recht grossen Applaus eines begeisterten Publikums. ag.

WB, 27.5.2015 / 2